

Grandpa's way

Autorisierte Übersetzung

Von Namaiki

Kapitel 1: "You did what?!" - „Du hast was getan?!“

Der Mittagsansturm hatte sich gelegt, eine ruhige Atmosphäre sich breitgemacht. Ukyo war dabei, sich um die letzten Bestellungen zu kümmern, als ein neuer Kunde eintrat.

„Setzen sie sich bitte, ich bin in einer Minute bei ihnen“, zwitscherte sie.

Der Mann setzte sich vor sie, sie mit feierlichen Stimme begrüßend:

„Hallo, Ukyo.“

Sie sah erschrocken auf, die Stimme erkennend.

„Papa?“

Betreten lächelte er sie an, ein zartes Rot breitete sich auf seinen Wangen aus.

„Es ist eine Weile her, Tochter.“

Stirnrunzelnd, gab sie die Bestellungen an Konatsu ab und bat ihn, das Geschlossen-Schild für die Nachmittagspause aufzuhängen. Es waren sowieso nur noch wenige Kunden da, aber sie wollte nicht, dass mehr kamen.

„Bist du hungrig?“, fragte sie, ein bisschen zu barsch. Sie hatte schließlich Manieren.

„Ich hatte schon zu Mittag, Süße, aber danke trotzdem“, sagte er aufrichtig.

Ukyo sah ihn überrascht an, dann genervt.

„Süß' mich nicht, Mister! Wenn ich mich richtig an deinen letzten Brief erinnere, was ist aus 'Ich werde nicht mehr mit dir reden, bis du die Familienehre wieder herstellst' und dem ganzen Mist geworden?“, zischte sie.

Kuonji Ichiro zuckte zusammen.

„Öh... also... genau genommen ist das der Grund, weshalb ich hier bin.“

Ukyo zog eine Augenbraue hoch.

„Wovon redest du da?“

Der ältere Koch verschränkte seine Händen miteinander, sie auf die Theke legend.

„Wir beide wissen, dass ich... Nun, ich gebe zu, dass ich einen Fehler gemacht habe, als ich dich mit Ranma verlobt habe. Nicht wegen Ranma selbst, sondern wegen seines Vaters...“

Als der letzte Kunde das Restaurant verlassen hatte, entließ Konatsu sich selbst, Vater und Tochter allein lassend.

Ukyo setzte sich auf einen Stuhl hinter die Theke, sich mit ihren Oberarmen auf den abgekühlten Grill stützend. Ichiro fuhr fort.

„Jedenfalls, da unsere Ehre vor die Hunde gegangen ist, als diese Ratte Genma mit deiner Mitgift und ohne dich davon gerannt ist, schwor ich zu den Göttern, dass ich sie wiederherstellen würde...“

Sie hörte bedächtig zu, diese schmerzhaften Erinnerungen gedanklich erneut durchlebend.

„Wie du weißt, ist Rache nicht für Frauen gemacht. Dafür brauchte ich einen Sohn.“ Ichiro zuckte zusammen, als den Ausdruck in den Augen seines kleinen Mädchens sah.

„Das ist mir bewusst, Vater“, stellte sie kalt klar. Kuonji zuckte erneut zusammen.

„Ich hätte dich damit nicht so belasten sollen, besonders als du nur ein kleines Kind warst.“

Sie runzelte die Stirn vor Besorgnis. Was ging hier vor? Ihr Vater hatte so nicht mit ihr geredet, seit... nun, nie.

„Ich war so versessen darauf, Rache zu nehmen, dass ich nicht innehielt, um deine Gefühle zu bedenken oder wie meine Entscheidung dein Leben beeinflussen würde, was das betrifft. Ich habe nicht darüber nachgedacht, wie, dich dazu zu bringen, dich als Jungen auszugeben, dein Leben verändern würde.“

Plötzlich erinnerte sie sich an die Begrüßung ihres Vaters.

„Du hast mich Tochter genannt“, stellte sie ehrfurchtsvoll fest.

„Was?“

„Du hast mich Tochter genannt“, wiederholte sie. „Das machst du nie.“

Ichiro nickte bekümmert und verständnisvoll.

„Ich hätte nicht vergessen sollen, dass du meine Tochter warst. Genauso wenig hätte ich dich zwingen sollen, etwas zu sein, wofür du nicht bestimmt warst.“

Zu ihrem eigenen Entsetzen bemerkte sie, wie ihre Augen feucht wurden.

„Nein, hättest du nicht“, tadelte sie.

„Aber ich bin hier, um das zu berichtigen“, sagte er selbstbewusst.

Ukyo bekam große Augen.

„Wie das?“

„Nun, da zwölf Jahre vergangen sind und du Ranma immer noch nicht geheiratet... oder Saotome umgebracht hast“, fügte er murmelnd hinzu, „werde ich die Sache selbst in die Hand nehmen.“

„Was?“ Die jüngere Kuonji geriet in Panik.

„Ich werde mit Saotome reden und einfordern, was mir gehört“, antwortete er stolz. Und fügte hinzu: „Und da du in ein paar Monaten 18 wirst, können wir die Verlobung offiziell machen und du kannst heiraten. Und unsere Ehre wird wiederhergestellt sein.“

„Wirklich?!“, fragte sie begeistert. Endlich! Sie hatte gehofft, ihr Vater nähme die Sache in die Hand(es war immerhin seine Schuld), in Anbetracht dessen, dass sie Ranma immer noch nicht dazu bringen konnte, sie zu wählen. Sie wusste, es lag daran, dass er momentan im Tendo Dojo lebte. Sie war sicher, wenn er stattdessen mit ihr lebte, hätten sie vermutlich schon lange geheiratet und ihr Vater wäre glücklich.

„Ich bin so froh!“ Sie legte die Hände zusammen, ihren Vater zum Lächeln bringend. „Endlich werde ich Ranma heiraten!“ Ihre Augen begannen zu glitzern.

Ichiro verschluckte sich und begann zu husten. Sein hübsches Mädchen sah ihn scharf an, besorgt.

„Werde ich doch?“

„Nun... was das betrifft...“ Er grinste verlegen, sich räuspernd.

Auf ein Mal riss ein alter Mann die Tür auf und humpelte hastig zu dem ängstlich aussehenden Mann, seinen Gehstock umher schwenkend. Eine Dame in ungefähr dem gleichen Alter folgte ihm, einen peinlich berührten Ausdruck im Gesicht.

„Ichiro!“, brüllte der alte Mann, ihm mit dem Gehstock an die Stirn tippend. „Warum hast du uns da stehen lassen, wenn es nicht das Restaurant meiner Enkeltochter war?!“

„Beruhige dich, Liebling...“, warnte die Dame.

„Großpapa?“, fragte Ukyo fassungslos. „Großmama?“

Beide sahen sie aus großen Augen voller Gefühl an.

„Ucchancita?“, fragte ihr Großvater breit grinsend.

„Großpapa!“, rief das Mädchen glücklich, sprang über die Theke, um in den Armen seines Großvaters zu landen.

„Du bist so groß geworden!“, beteuerte der älteste Kuonji.

Sie löste sich von ihm und zog ihre Großmutter in eine ungestüme Umarmung.

„Ukyo, Liebes, es ist so lange her, dass wir uns gesehen haben“, schniefte die Dame, sich eine Träne aus dem Auge wischend.

„Ich habe euch beide so vermisst!“, weinte sie glücklich. Sie hatte sie seit langer, langer Zeit nicht gesehen.

Ihre Familie in ihre Wohnung über dem Ucchan's drängend, fing die jüngste Köchin an, Tee vorzubereiten. Sie saßen gemütlich in dem kleinen Wohnzimmer, die Wärme des kleinen, kuscheligen Heims genießend. Sie platzierte das Tablett auf dem kleinen Tisch, immer noch ein wenig aufgewühlt von der ganzen Situation. Sie hatte definitiv nicht erwartet, dass erst ihr Vater und dann ihre Großeltern in ihren Laden platzten und sich benahmen, als wäre nie etwas passiert. Aber sie beschwerte sich nicht. Sie war froh, ihre ganze, kleine Familie hier zu haben, was auch immer der Grund war.

„Ich nehme an, Ichiro, dass du bereits mit Ucchancita über dieses ganze Verlobungsdilemma gesprochen hast“, sagte sein Vater, seiner Enkeltochter einen Becher aus der Hand nehmend.

„Äh, nun, ich war kurz davor, als du zur Tür hereingeplatzt bist, Vater.“

„Wenn ich richtig gehört habe“, begann Mutter Kuonji, „hatte die liebe Ukyo gerade gesagt, wie glücklich sie darüber wäre, dass sie endlich heiraten würde, als wir das Restaurant betreten haben. Ist es nicht so, Liebes?“

„Ja, Großmama, bin ich!“

„Also akzeptierst du die Hochzeit, Ucchancita?“, fragte Großvater Akeru ein wenig überrascht.

„Ja, Großpapa, warum sollte ich nicht? Ist es nicht das, was wir alle wollen?“

„Oh, ich bin so froh, Liebes!“, rief Großmutter Hana aus.

„Aber, aber!“, versuchte Ichiro den Tumult zu beruhigen. „Lasst uns das nicht so ernst nehmen, ich habe noch nicht lang mit Ukyo darüber gere-“

„Was gibt es da zu reden? Sie akzeptiert, sie hat Ja gesagt, sie wird heiraten. Ende der Diskussion!“, unterbrach Akeru, die Hände hebend. „Sie wird der Familie Glück und Ehre bringen. Endlich!“

Stolz streckte Ukyo die Brust heraus. „Selbstverständlich, Großpapa!“

„Nun, alles wir tun müssen, ist, diese Saotome-Angelegenheit zu beseitigen und du kannst deinen neuen Verlobten treffen! Ich meine, sie leben nicht weit von hier...“, stellte der älteste Kuonji fest, sich erhebend. „Wenn ihr mich kurz entschuldigen würdet, es gibt da eine Sache, der ich mich allein widmen muss“, sagte er und verließ sie, um in die Küche zu gehen.

„Warum geht er in die Küche?“ Ukyo erstarrte, ihr stolzes Lächeln wurde zu einer geschockten Grimasse. „Neuer... Verlobter?“, fragte sie mit schwacher Stimme.

„Das war es, was ich versucht habe, dir zu sagen, Tochter.“

„Neuer... Verlobter??“, wiederholte sie und blickte hilflos zu ihrer Großmutter, die zurück zuckte.

„Das hast du ihr nicht erzählt, oder, Sohn?“ Hana spähte zu ihrem Sohn, der neben ihr saß.

„NEUER VERLOBTER?!“ Die hübsche Köchin schnauzte ihren Vater an, sich erhebend.

„Ja, nun, weißt du, als ich sagte, du würdest heiraten, habe ich nicht wirklich von Ranma gesprochen.“

Sie starrte ihn an. „Warum hast du das dann nicht gesagt?“

„Ich habe es versucht, aber dann hat dein Großvater mich unterbrochen und du hast alles missverstanden!“

„Vater! Du hast davon geredet, die Familienehre wiederherzustellen und dir von Genma zu holen, was unser ist! Ich bin bestimmt, Ranma zu heiraten, um das zu tun!“

„Ich habe das gesagt, aber Mutter hier hatte eine gute Idee, weißt du? Wir bringen Genma dazu, für das zu zahlen, was er uns angetan hat... mit Geld.“

Ichiro zuckte zusammen, als er sah, wie das Gesicht seiner Tochter lang wurde.

„Dann... Ich werde nicht...“ Tränen begannen, sich in ihren Augen zu bilden.

„Sohn, geh, sieh nach, ob dein Vater seine Magie beendet hat. Ich muss mit Ukyo allein

reden.“

Ichiro nickte und verschwand in Richtung Küche.

„M-magie?“

„Ich glaube, ich muss dir ein paar Dinge erklären, Liebes. Weißt du, als wir jung waren, haben dein Großvater und ich uns mit einem Paar von Kampfsportlern angefreundet. Sie hatte einen ziemlich einzigartigen Stil und wir dachten, es wäre eine gute Idee, ihre Schule mit unserer zusammenzubringen.“

Ukyo seufzte, hatte sie das nicht schon einmal gehört?

„Wir vier entschieden, dass wir unsere Kinder verheiraten würden. Auf diesem Weg würden unsere Schulen zu einer vereint. Obwohl sie nicht ganz überzeugt waren, ihr Kind zu verloben. So oder so, wir haben uns ein Versprechen gegeben.“

Jep, sie hatte das definitiv schon einmal gehört.

„Dann wurde dein Vater geboren. Unglücklicherweise hatten sie auch einen Sohn.“ Hana zuckte mit den Schultern. „Du weißt, wie temperamentvoll dein Großvater ist. Da ihr Kind nach unserem geboren wurde, hat er...“ Sie suchte nach dem richtigen Wort. „... ihnen unterstellt, sie hätten es absichtlich getan. Akeru gab ihnen eine zweite Chance“, das Letzte sagte sie augenrollend, „aber scheinbar waren die Götter nicht auf ihrer Seite, denn sie gaben ihnen einen zweiten Jungen.“

„Lass mich raten“, sagte Ukyo wissend. „Großpapa ist ein bisschen über die Stränge geschlagen, nicht?“

Die Matriarchin der Kuonji nickte, ein gelangweilter Ausdruck auf ihrem Gesicht. „Jedenfalls, Liebes, um 'die Familienehre wiederherzustellen'“, sagte sie entnervt(anscheinend liebten die männlichen Kuonji diesen Ausdruck), „vereinbarten wir unsere Enkelkinder zu verheiraten. Gott sei Dank hatten sie zuerst einen Enkelsohn. Dann kamst du“, sie lächelte Ukyo an, „einige Monate später.“

„Also ist er in meinem Alter?“, fragte sie widerstrebend.

„Ja, er ist letzte Woche 18 geworden. Deshalb sind wir hier, Liebes. Er ist alt genug, dich zu heiraten.“

„Ich verstehe. Dann gibt es kein Entkommen, stimmt's?“

Hana seufzte.

„Ich dachte, du wüsstest es, Liebes. Ich hätte nicht erklären sollen, dass du heiraten willst. Ich wusste nicht, dass du von Ranma sprachst. Du warst immer so wütend auf ihn.“

„Das war vor zwei Jahren, Großmama. Als ich ihn hier gefunden habe, in Nerima...“

„Alles hat sich verändert.“

„Ich verstehe. Aber mir ist die Situation des jungen Saotome bekannt. Ich meine, sie ist deiner ähnlich?“

„Du meinst die Tendos?“

„Ranma und die Tochter der Tendos waren einander versprochen, bevor sie geboren wurden. Das würde deine Verlobung mit ihm nichtig machen, wäre sie es nicht bereits.“

„Was?“

„Selbst wenn Ranma wollte, er kann dich nicht heiraten, Liebes. Ichiro hatte kein Recht, dich zu verloben, da du bereits verlobt warst. Sogar noch bevor ER geboren war. Es war wirklich dumm von deinem Vater.“

Ukyo sah hinab, sorgenvolle Tränen traten aus ihren Augen.

„Ich verstehe... was hast du gemeint, selbst wenn Ranma mich heiraten wollte?“

„Nun, Liebes, lass uns sagen, du warst in den letzten paar Jahren hier und er hat dich nicht einmal zu einer Verabredung gebeten, richtig?“

„Ich... nun... Er kommt vorbei und...“

„Ich meine, er hat früher gedacht, du wärst ein Junge?“

„Yeah.“

„Behandelt er dich immer noch so, wie er es früher getan hat?“

„Ah... nun...“ Es war wie ein Backstein in ihrem Gesicht. „Ich verstehe, worauf du hinaus willst, Oma.“

„Ich bin froh.“

Sie wischte die Tränen fort. Es war endlich vorbei. Nicht, dass sie es so wollte, aber wenn es so war, wenn Ranma sie nur als seinen besten Freund aus Kindheitstagen ansah, wie konnte er sie da heiraten? Es war so offensichtlich, es ließ sie sich dumm fühlen.

„Dann“, wechselte sie das schmerzhafteste Thema, „was hat Großpapa deinen Freuden getan?“

Hana nickte zur Küche. „Er hat sie mit einem Zauber belegt, er ist gerade damit fertig, ihn zu lüften.“

„Oh?“

„Der Zauber würde bestehen bleiben, bis die Familien vereint wären. Und es beeinflusste auch alle Nachkommen ihrer Familie. Jetzt, da du Ja gesagt hast...“

„Götter, wo bin ich hier nur hineingeraten?“

„Mein Liebes, selbst wenn du Nein gesagt hättest, glaube ich nicht, du hättest eine andere Wahl gehabt, wie ich Akeru kenne.“

Sie tauschten einen Blick aus. „Ich verstehe, was du meinst, Oma.“ Sie seufzte resignierend. „Also, wann werde ich meinen... Verlobten treffen?“

„Ich meine, morgen früh.“

Ukyo zuckte zusammen.

„Oh, sei nicht so traurig darüber. Er kommt aus einer sehr netten, ehrenhaften Familie. Du wirst ihn mögen, du wirst sehen. Ihr zwei werdet lernen, euch zu lieben. Und, wenn ich das so unter uns hinzufügen darf, wenn er nur ein wenig ist wie sein Großvater, solltest du aufhören, dich zu beschweren.“ Die Dame zwinkerte Ukyo zu, ihr die Röte ins Gesicht treibend.

„Großmama!“

„Was? Ich bin nicht blind, weißt du? Ich liebe Akeru, aber es war ziemlich unmöglich ein solches Musterexemplar von Mann nicht anzusehen. Wenn meine Freundin mich über ihren Ehemann nicht belogen hat“, sie kicherte, „wirst du sehr zufrieden sein, Liebes.“

Das Mädchen errötete nur noch mehr.

„Ich kann nicht glauben, dass ich das gerade gehört habe.“

Hana schmunzelte.

„Also, Oma, mit was für einen Zauber hat Großpapa sie belegt?“, fragte sie, in Richtung Küche nickend.

„Dein Großvater war wirklich zornig, als er es tat, er hat nicht richtig nachgedacht. Es war ein schreckliche Übeltat, die er begangen hat... Dieser Trottel“, tadelte sie flüsternd.

Ukyo konnte sich nicht helfen und musste lächeln. Ihre gesittete Großmutter hatte einen kleinen Kuonji-Funken gezeigt. Sie war immer entspannt und höflich, aber wenn sie wütend wurde...

„So schlimm, huh?“

„Wenn du es wissen willst, er hat die Armen ihren Orientierungssinn verlieren lassen...“ Ukyo schluckte mit Augen wie Baseballs.

„Wa-?“

Ausgeschlossen... ausgeschlossen... Es ist nicht, was ich denke, das es ist!

„Obwohl ich gestehen muss“, fügte sie peinlich berührt hinzu, „dass es ein bisschen witzig war, wenn sie den Weg aus der Toilette nicht mehr finden konnten!“

THUMP!

„Oh, meine Güte“, wisperte Hana, ihre Hände aneinanderlegend, „wie süß! Sie ist vor Glück ohnmächtig geworden!“